1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 62.

Sonnabend den 5. August.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 1. August. Se. Majestät der König sind vorgestern in erwünschtem Wohlseyn in Potsdam wieder eingetroffen.

Se. Majestät der König haben dem Unterförster Koch zu Kochankenberg, im Regierungsbezirk Danzig, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der bisherige Advokat Karl Jakob Philipp Galet ist zum Anwald bei dem Landgericht zu Köln bestellt worden.

Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz, sind von Neu-Strelitz; Se. Durchl. der Herzog von Aremberg, von Brüssel, und der Regierungs-Chef-Präsident von Hippel, von Marienwerder hier eingetroffen. (Letzterer ist bereits nach Oppeln wieder abgegangen.)

Der General-Major und Commandeur der 3ten Artillerie-Brigade, von Sandrart, und der Chef-Präsident der Haupt-Bank, Staats-Sekretair Friese, sind nach Stettin von hier abgegangen.

Aus Rheinpreßen, den 26. Juli. Se. K. Hoh. der Kronprinz von Preußen traf am 24. Juli Mittags von seiner Reise nach den Niederlanden in Neuß ein, wohin zu seinem Empfange Se. K. H. der Prinz Friedrich von Preußen und Se. Durchl. der Prinz Georg von Hessen-Cassel von Düsseldorf abgegangen waren. Se. K. H. der Prinz August von Preußen passirte auf seiner Reise nach Köln am 24. Juli durch Düsseldorf. — Am 24. Abends halb 6 Uhr langte Se. K. Hoh. der Kronprinz von Preußen, von Köln, wo sich Höchstdieselben nicht verweilten, in Bonn an, und wurden von dem Jubel einer frohen Volksmenge empfangen. Der Marktplatz und alle Straßen, durch welche Se. K. H. fuhr, waren geschmackvoll beleuchtet. An demselben Abend machten eine Deputation der Studirenden, die obersten Behörden und das Offizier-Corps Sr. K. H. ihre Aufwartung, und wurden huldvoll aufgenommen. Am folgenden Morgen setzte der Kronprinz die Reise nach Ems fort. — Ebenfalls am 24. Juli kam Se. K. H. der Prinz August von Preußen in Köln an, und wird zur Abhaltung eines Manoeuvers des in der Nähe der Stadt versammelten Artillerie-Corps einige Tage dort verweilen.

Deutschland.

Dresden, den 29. Juli. Se. Maj. der König von Preußen trafen, auf der Rückkehr von Teplitz, heute gegen 1 Uhr in dem Sommer-Hoflager zu Pillnitz ein, speiseten daselbst an der Königl. Mittagstafel, welche von Kammermusik begleitet wurde, mit sämmtlichen höchsten Herrschaften, nach deren Beendigung Allerhöchstdieselben die Reise fortsetzten.

Von der Nieder-Elbe, den 28. Juli. Das englische Dampfschiff, Sir Edward Banks, das schon am 24. Juli in Hamburg eintreffen sollte, war am

25sten des Mittags noch nicht daselbst angekommen. Man hegte deshalb die größten Besorgnisse, bis es am 25sten des Nachmittags um halb 6 Uhr anlangte, und man erfuhr, daß widrige Winde den Aufenthalt veranlaßt hätten.

Der Wollmarkt zu Güstrow in Mecklenburg hat b ss re Resultate gegeben, als man erwarten durfte. Die Zufuhr betrug von 500 Schäfereien 33,738 Stein. Es sind in allem verkauft worden circa 28,100 Stein zu einem ungefähren Betrage von 206,400 Thalern, so daß das ganze übrig gebliebene Quantum nur 5600 Stein beträgt, welches hauptsächlich feine Wolle und von solchen Schäfereien ist, deren Besitzer bessere Konjunkturen abzuwarten gedenken. Die Preise waren, wie zu erwarten stand, nicht hoch.

Vom Main, den 27. Juli. Am 14. Juli sind abermals mehrerer Ortschaften des Großherzogthums Hessen von heftigen Hagelwettern verwüstet worden. Ein Haupt-Erwerbzweig jener Gegenden, die Obsterndte, wurde fast gänzlich vernichtet.

In Briefen aus Darmstadt vom 11. Juli lieset man: „Das hiesige protestantische Consistorium läßt so eben an die Superintendenten der Kirchen dieses Glaubensbekenntnisses ein Kreisschreiben ergehen, worin es denselben sein Mißfallen über das Benehmen mehrerer jungen Geistlichen zu erkennen giebt, welche sich dem Vergnügen der Jagd mit solcher Leidenschaft ergeben, daß sie darüber alle Pflichten ihres Berufs versäumen." Denselben wird sodann ausdrücklich verboten, Jagdbezirke in Pacht zu nehmen und solche persönlich abzutreiben.

Nachrichten aus Bad Brückenau zufolge, werden Se. Majestät der König von Baiern am 3. August nach Rheinbaiern sich begeben, und Ihro Maj. die Königin am 5. nach Aschaffenburg abreisen, um daselbst das Wochenbett zu halten.

Schweiz.

Eine Bekanntmachung der Staatskanzlei des Standes Luzern vom 7. Juli, enthält einen Auszug eines an die Regierung gerichteten Schreibens des königl. preuß. Gesandten, Freiherrn v. Otterstett, vom 1. Juli, in welchem derselbe den Dank ausspricht, von welchem er sich nicht blos gegen die Behörden, sondern auch gegen das ganze Publikum Luzerns, für die so warme und thätige Theilnahme, für den Trost und Beistand verpflichtet fühlt, die einer höchst unglücklichen diesseitigen königl. Unterthanin, der Frau von Bornstett, bei dem schrecklichsten Ereigniß, was ihr nur immer widerfahren konnte, so menschenfreundlich und in jeder Beziehung der ehrenvollsten Anerkennung würdig, von Seiten Luzerns sey bethätigt worden. Der Herr Gesandte hält sich überzeugt, daß es Sr. Majestät dem Könige beim Empfange des diesfälligen Berichts ein sehr wohlthuender Gedanke seyn werde, Allerhöchst Ihre Unterthanen auf Schweizer Grund und Boden mit einer solchen Liebe geehrt und unterstützt zu sehen.

Oesterreich.

Wien, den 25. Juli. Die Hitze ist hier außerordentlich. Wir haben hier schon einige Tage lang des Nachmittags über 25 Grad Reaumur.

Kürzlich haben die hiesigen Feuerspritzen-Fabrikanten Szabo ein Privilegium auf Dampfspritzen erhalten, welche eine doppelte Wirkung der gewöhnlichen Feuerspritzen hervorbringen sollen.

Am 14. Juli stürzte in Lemberg der dasige, im Jahre 1491 erbaute Stadt-Thurm (gewöhnlich Rathhaus-Thurm, polnisch Ratusz genannt) Abends um halb 7 Uhr zusammen. Allen, die jemals in Lemberg waren, wird die nicht unbedeutende Stein- und Ziegelmasse, welche diesen Thurm bildete, erinnerlich und daher dessen Zusammensturz um so bedenklicher seyn, als er, wegen der Stadt-Uhr und Feuer-Aufsicht, stets bewohnt, und mitten unter andern Häusern gelegen war. Hierzu kommt noch, daß gegenwärtig unmittelbar an und unter demselben eine bedeutende Anzahl Menschen bei Führung des neuen Rathhausbaues, ja ein Theil der Arbeitsleute sogar im Innern des Thurmes selbst zur Ausbesserung beschäftigt wurden. Gleichwohl ist durch seinen gänzlichen Einsturz, mit Ausnahme einiger wenigen todtgebliebenen Personen, worunter des Thürmers Tochter, ein Mädchen von 15 Jahren, und zwei Grenadiere der Garnison, welche die Neugier bis nahe an die Spitze des Thurmes geführt hatte, sonst kein erheblicher Schaden geschehen, indem sich schon im Verlauf des Tages bestimmte Anzeichen der Gefahr einstellten, wodurch Alles in der Nähe aufmerksam gemacht und zur Flucht vorbereitet war. Der Zusammensturz selbst erfolgte auf eine nicht eben heftige Weise; die unteren Theile wichen zu beiden Seiten auseinander, und die höheren Bestandtheile senkten sich in die Lücke, so weit diese Raum gab; der Ueberrest schüttete sich unmittelbar vor den Thurm, wo gewöhnlich die Miethkutschen aufgestellt sind, welche aber schon früher aus Anlaß des neuen Rathhausbaues von dort entfernt waren. Indessen war die Bestürzung, in welche Lemberg dadurch versetzt worden, nicht gering, da in den ersten Minuten eine ungeheure Staubwolke das Resultat dem Auge verhüllte. Gegenwärtig wird auf das Eifrigste an der Wegräumung des Schuttes gearbeitet, in welchem sich die größere Glocke unversehrt gefunden hat.

Spanien.

Madrid, den 14. Juli. Eine Menge unnützer Aemter ist, gemäß dem Wunsche des Staatsraths, abgeschafft worden.

In Folge der Arretirung eines gewissen Baroqui, bei welchem Correspondenzen mit spanischen Flüchtlin-

gen im Auslande vorgefunden wurden, hat man viele junge Leute in Bilbao und Santander eingezogen, und eine noch größere Anzahl hat sich in aller Eile nach England und den Vereinigten Staaten eingeschifft.

Seit dem 7. d. sind drei außerordentliche Couriere von Paris und zwei von Lissabon angelangt, aber sofort nach Cuença, wo sich jetzt der König befindet, abgereiset, daher der Inhalt ihrer Depeschen uns durchaus unbekannt geblieben ist. Das Tagsgespräch sind die Vorgänge in Portugal, welche auch die Aufmerksamkeit der Regierung in hohem Grade zu beschäftigen scheinen, denn so eben ist der Befehl ergangen, daß anstatt 17, wie es früher geheißen, nur 4 Miliz-Regimenter verabschiedet werden sollen.

Briefe aus Badajoz versichern, daß viele Offiziere der alten Armee, welche in dieser Provinz mit unbestimmtem Urlaub gewohnt hatten, sich nach Portugal begeben. Die Regierung hat daher befohlen, diese Klasse von Militairs unter besonderer Aufsicht zu halten.

Portugal.

Lissabon, den 13. Juli. So eben ist die neue portugiesische Verfassung hier bekannt gemacht worden. Sie besteht aus 8 Titeln, die in 145 Artikel zerfallen.

Der von der portugiesischen Gesandtschaft in Paris mit der ersten Hälfte der brasilianischen Nachrichten hieher gesandte Courier hat 10 Tage gebraucht. Wir erfuhren dadurch die Erlassung des Amnestie-Dekrets, der Abdankung des Kaisers, der Uebertragung seiner Rechte auf seine Tochter und der Bestätigung der Regentschaft, aber nichts von der Ertheilung einer Verfassung (was die Gesandtschaft im ersten Augenblick auch noch nicht gewußt hatte.) So viel (meldet der Courrier français) weiß man schon, daß die Verfassung Gewissens- und Preßfreiheit, Oeffentlichkeit der gesetzgebenden Verhandlungen, Erblichkeit der Pairswürde und indirekte Wahlart der Abgeordneten festsetzt; daß übrigens die alten National-Privilegien darin möglichst mit den neueren Verfassungs-Begriffen zu vereinigen gesucht worden.

Frankreich.

Paris, den 25. Juli. Der Herzog von Orleans ist am 18. d. in Lausanne angekommen.

Der Prinz von Polignac, unser Gesandter in London, ist hier eingetroffen.

Heute Mittag wird der Pairhof die Berathung in Sachen der Bayonner Verträge beginnen. Man sagt, die Commission und der Generalprokurator (Jacquinot de Pampelune) haben ganz gleich mit der früheren Commission die Pairs für nicht befugt erklärt.

Der Graf von Survilliers (Joseph Bonaparte) hat die Erlaubniß erhalten, in den Niederlanden wohnen zu dürfen.

Der Obrist Voutier ist am 20. d. von Straßburg nach der Schweiz abgegangen, um sich von da nach Griechenland zu begeben.

Eine königl. Verfügung vom 12. d. M. hat entschieden, daß den zu der Emigranten-Entschädigung Berechtigten nicht blos das Kapital, sondern auch die Zinsen der Schulden, welche sie nach Einziehung ihrer Güter gemacht haben, von drr Entschädigungssumme abgezogen werden solle. Hierdurch kann es freilich geschehen, daß Manche von ihrer Entschädigung so viel wie nichts erhalten.

Bei Gelegenheit eines Prozesses, der neulich in Marseille verhandelt wurde, nahm Hr. Merendol, Substitut des Prokurators, keinen Anstand laut zu erklären, daß von 100, welche ihre Stimme gegen die Jesuiten erheben, oder für die Griechen subscribiren, 95 schlechte Unterthanen seyen. Sonderbar genug ist der in der Sitzung anwesende Vicegerichts-Präsident Vorsteher des Marseiller Griechenvereins.

Der Cassationshof hat unter Vorsitz des Justizministers und bei verschlossenen Thüren den Richter Labille in Bar an der Seine, weil er eine Prozession am Frohnleichnamsfeste gestört hatte, auf 5 Jahre von seinem Amte suspendirt. In den früheren Instanzen war der Mann zu achttägiger Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Herr Labille soll erklärt haben, daß er seine Stelle niederlegen werde. Man hatte ihn schon früher, aber vergeblich, zu einem solchen Schritte zu bewegen gesucht.

Ein gewisser Moureaux, von welchem in öffentlichen Blättern schon mehrmals die Rede gewesen ist, hatte in früherer Zeit zwei Frauen auf einmal geheirathet, und war nach dem Tode der ersteren zu einer dritten Ehe geschritten. Da wegen des durch seine zweite Verehelichung begangenen Verbrechens der Bigamie bereits die Verjährung eingetreten war, so wurde er nur wegen der dritten vor Gericht gestellt. Er wandte ein, seine zweite Ehe sey ungültig gewesen, und er habe sich demnach für berechtigt gehalten, abermals zu freien. Der General-Advokat erkannte die Richtigkeit des Einwandes, gab die Anklage auf, und der Inkulpat wurde hiernach von den Geschwornen freigesprochen.

Man meldet aus Lissabon unterm 11. d. M., daß der Minister des Auswärtigen, Graf v. Porto Santo, seine Entlassung genommen habe. Ein Gerücht, als habe der Finanzminister ein Gleiches gethan, hat sich nicht bestätigt.

Das Journal du Commerce erzählt, daß man in London Nachricht von einer furchtbaren Revolution habe, die in sämmtlichen Provinzen Brasiliens ausgebrochen sey, um eine repulikanische Verfassung einzuführen.

Das Schiff Emilie, von Nantes, welches im Juli des vorigen Jahres in den Hafen von Christmas auf der Insel La Desolation eingelaufen war, hat, als es wieder in See ging, 6 Menschen aufgenommen,

welche in einem Boote nach dem Schiff ruderten, und die, wie später ermittelt wurde, von einem englischen Schiffe auf eine wüste Insel ausgesetzt worden waren und sich 10 Monat lang dort aufgehalten hatten. Ihre Haut war so braun geworden, daß man anfänglich gar nicht unterscheiden konnte, zu welcher Nation sie gehörten.

Großbritannien.

London, den 22. Juli. Es sind in diesem Augenblick sehr wichtige Versammlungen im Gange. Das Cabinet ist am 18., am 20. und gestern versammelt gewesen. Die gestrige Zusammenkunft dauerte drei volle Stunden. Lord Liverpool und mehrere andere Minister sind dieser Versammlungen halber von ihren Landsitzen zur Stadt gekommen.

Die Zahl der neuen Parlamentsglieder beträgt 184, von denen etwa drei Viertheile gegen die katholische Emancipation sind, so daß diese Maaßregel, wenn sie dem Parlament vorgelegt wird, vermuthlich durchfallen dürfte. Dieses Resultat möchte durch die Vorgänge der letzten fünf Wochen in Irland noch mehr befördert werden. Es hat sich ausgewiesen, daß die Priester die eigentlichen Herren der Bauern sind, und es nicht versäumen, diese Halbwilden in weltlichen Angelegenheiten so zu leiten, wie es ihren eigenen Zwekken am besten frommt. In der That ist der (in der Wahl verunglückte) Lord Georg Beresford entschlossen, die einzelnen Umstände dieser priesterlichen Umtriebe vor das Unterhaus zu bringen. Drohungen ewiger Verdammniß und zeitlicher Excommunication erschollen von den Altären herab, — Dinge, die wohl in keiner einzigen protestantischen Kirche des Reiches gehört worden sind. So weit man auch die Wahltaktik treiben möchte, niemals darf doch die Religion als Mittel gebraucht werden, um diesen und jenen Wähler abzuschrecken, einem mißfälligen Bewerber seine Stimme zu geben. Aber man hat dergleichen Wähler öffentlich als neue Judas Ischariot bezeichnet.

Unser General-Consul auf Haiti, Hr. Mackenzie, ist zu Port au Prince angekommen, und man sieht daher dem Abschluß eines Handels-Traktats mit dieser Republik nächstens entgegen. Einer der Artikel wird die Bestimmung enthalten, daß alle aus britischen Kolonien entlaufenen und nach Haiti geflüchteten Neger, auf Ansuchen der britischen Behörde, an den Präsidenten von Haiti ausgeliefert werden sollen. In diesem Augenblick haben die Franzosen und Amerikaner ausschließlich den haitischen Handel in Händen.

Der Southampton Reporter sagt: „Aus hoher Quelle können wir melden, daß das Parlament unverzüglich wird einberufen werden; unter einigen amtlichen Personen haben in Folge dieses Beschlusses schon Bewegungen statt gefunden.“

Bereits am 1. d. M. betrug die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter in einem Bezirke von 40 englischen Meilen um Manchester 200,000. In Manchester allein wurden 46,000 Menschen durch die freiwilligen Beiträge erhalten, während 25,000 Familien, jede im Durchschnitt von 5 Personen, Armengelder erhielten.

Vor einigen Tagen wurden in Dublin zwei Todten-Gerichte gehalten, und in beiden Fällen war der Ausspruch des Gerichts: „Wegen Mangel an Nahrung gestorben.“

In einigen Manufaktur-Orten werden Bittschriften aufgesetzt, um die Regierung anzugehen, daß sie auf unmittelbare Abhülfe ihrer Uebel denke.

Ein Gentleman in Edinburg, der als ein guter Sackpfeifer bekannt ist, hat eine Wette von 1000 Pfund Sterl. gemacht, daß er 6 Monate als reisender Spielmann umherziehen, und sich von den Gaben des Publikums nicht allein erhalten, sondern auch nach Verlauf der stipulirten Zeit 100 Pfd. Sterl. übrig haben will.

Lord Cochrane's Geschwader wird durch 2 Dampfschiffe und ein Linienschiff von 74 Kanonen verstärkt werden.

Unsere Gesetze, die das Verkaufen einer Frau gestatten, scheinen überhaupt die Frau nicht sonderlich vor ihrem Manne in Schutz zu nehmen. Ein Buchhändler in Glasgow, Namens Jakob Cameron, war eines Abends ganz betrunken nach Hause gekommen, hatte seiner Frau, die seiner Wuth entfliehen wollte, mit einem Schlüssel (wahrscheinlich dem großen Hausschlüssel) die Lenden braun geschlagen, sie auf die Erde geworfen und getreten, und zum Beschluß einen Bullenbeißer auf sie gehetzt, der ihr die rechte Brust mörderisch geschunden, so daß sie ganz schwarz wurde. Die unglückliche Frau, welche ein Kind säugte, rief Mord, und ward erst durch die Polizei, welche die Thür einschlug, aus den Klauen dieses Unmenschen gerissen. Kaum ist es zu glauben, wenn man lieset, daß der Grausame blos mit einer Geldstrafe davongekommen ist! Der Grund dieser Gelindigkeit ist der, daß die Frau, welche einige Zeit von ihm getrennt gelebt hatte, erst vor wenigen Tagen freiwillig wieder zu ihm zurückgekehrt war.

Während der großen Hitze ließen eines Abends zwei Damen in der Nähe von Nantwich ihre Fenster offen und legten sich zu Bett. Ein oder einige aufmerksame Diebe suchten von der Gelegenheit zu profitiren. Sie stiegen vermittelst einer Leiter in das offene Fenster und räumten die Schiebladen mehrerer Commoden rein aus. Als die Damen am nächsten Morgen aufstanden, fanden sie ein Blatt Papier mit folgender Aufschrift auf der Toilette: „Wenn Sie künftig Ihre Fenster zur Nachtzeit offen lassen wollen, so haben Sie doch die Güte, die Commoden zu verschließen.“

In Balinasloe hat man in einem Sumpf 8 Fuß unter der Oberfläche ein Faß Butter gefunden, welches, wie man vermuthet, mehrere Jahrhunderte gelegen hat,

denn das Holz war gänzlich verfault, und fiel beim Anrühren sogleich zusammen. Die eine Hälfte der Butter war noch eßbar, die andere Hälfte hatte sich aber in eine härtere Substanz verwandelt.

Der columbische Kaper Republicano, welcher eine geraume Zeit in der Straße von Gibraltar kreuzte, ist endlich, von einem spanischen Kriegsschiffe gejagt, am 27. Juni in Gibraltar eingelaufen. Die britische Behörde ließ ihn, wegen einiger unerlaubten Angriffe auf britisches Privat-Eigenthum, mit Beschlag belegen, und alle Papiere desselben versiegeln.

Die nordamerikanischen Blätter klagen über ungewöhnlichen Mangel an Seeleuten, sowohl für den Staatsdienst, als für Kauffahrteischiffe.

Es sollen in Caraccas neue Unruhen ausgebrochen seyn.

Nordamerika.

Newyork, den 2. Juli. Die hiesige Zeitung Mercantile Advertiser enthält ein Privatschreiben aus Caraccas, in welchem gesagt wird, daß Michelena derjenige sey, welcher die Vorladung von Paez bewirkt hatte. Dieser Michelena hatte sich durch Handelsgeschäfte bereichert und viele Anhänger im Repräsentantenhause zu verschaffen gewußt, und nun seinen Einfluß gegen Paez geltend gemacht, indem er selbigen der Willkührlichkeit bei der Unterdrückung des Negeraufstandes in Petara und Mariches (unweit Caraccas), so wie bei der Enrollirung der Miliz beschuldigte. Paez wollte, nachdem er die Ordnung wieder hergestellt hatte, es nicht zugeben, daß sich die bürgerliche Behörde in die Bestrafung der Meuterer einmische, fürchtend, das dieser Aufstand den Vorwand zu zahlreichen Vermögenseinziehungen und Hinrichtungen hergeben möchte. Er hat nur zwei Neger erschießen und einige andere nach den Galeeren bringen lassen. Der Cabildo (Stadtrath) von Caraccas hat diese Aufführung übel genommen und seine Vorladung vor den Senat selber beschleunigt. Eine große Anzahl von Menschen, die nur Unruhen wünschen, um dabei im Trüben zu fischen, haben sich in die Insurrektion von Valencia gemischt. Die Soldaten haben die Tabaksvorräthe geplündert. Drei Viertel der Einwohner von Venezuela haben gegenwärtig keine Subsistenzmittel; Grund genug für sie, Aufständen und Unruhen ihren Beistand zu geben.

Der Baltimore-Zeitung zufolge ist der General Paez am 4. v. M. eiligst von Caraccas abgereiset, da er von einem Aufstande der Truppen in Valencia Nachricht erhalten hatte. Der General Bermudez, Befehlshaber der Provinz Cumana, hat an der Spitze von 6000 Mann sich entschlossen, alle Versuche zu einer Trennung der Provinz von der Regierung zu Bogota mit Gewalt zu hintertreiben. Seine Fahne führt die Inschrift: „Bolivar und die Verfassung". Auch die in den benachbarten Provinzen befehligenden Offiziere sind den verfassungswidrigen und „verrätherischen" Plänen von Paez entgegen. Dieser hat in einem an den Vicepräsidenten Santander gerichteten Schreiben erklärt, daß er, ohne irgend etwas gegen die übrigen Provinzen zu unternehmen, Bolivar's Ankunft erwarte, daß er aber auch die geringste feindselige Bewegung der Regierung zu Bogota als eine Kriegserklärung ansehen würde. Der Brief ist in einem drohenden Tone abgefaßt. — Das spanische Geschwader (unter Laborde), welches am 22. Mai von San-Yago de Cuba abgesegelt ist, um vor Jamaika zu halten, beabsichtigt einen Zug gegen die Küsten von Columbien.

Am 23. Mai fand die Schließung des mexikanischen Congresses statt. Der Präsident Victoria zeigte in einer Botschaft an, daß der Schifffahrts- und Handelsvertrag mit England dem Abschluß nahe sey. Er beklagt sich über die Vereinigten Staaten, daß sie ihr Interesse mit dem von Mexiko nicht vereinigen wollen.

Schweden.

Stockholm, den 21. Juli. Die Bevollmächtigten der Bank haben auf die mittelst eines königl. Rescripts an sie ergangene Aufforderung, durch Ausgabe von Silber dem Steigen des Courses vorzubeugen, geantwortet, sie könnten ihrer Seits nichts dazu thun, da es den Vorschriften der Stände zuwiderlaufe.

Rußland.

St. Petersburg, den 22. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist mit dem Zustande und den Manoeuvern unserer Kriegsflotte bei Kronstadt sehr zufrieden gewesen. Die Unteroffiziere und Gemeinen haben jeder einen Rubel Gratifikation erhalten.

Der Kriegsminister, General Tatitschef, hat für die Dienste, die er als Präsident der Untersuchungs-Commission dem Staate geleistet, am 7. Juli, dem Geburtstage des Kaisers, die Insignien des Alexander-Newski-Ordens mit Diamanten, begleitet von einem huldvollen Schreiben Sr. Maj. des Kaisers, erhalten. Auch der Etatsrath Bludow hat, zur Belohnung der besondern Anstrengungen bei der Untersuchungs-Commission, den St. Annen-Orden erster Klasse erhalten.

Sämmtlichen Unterrichts-Anstalten im Reiche, sowohl der höheren als niederen Klasse, steht nächstens eine bedeutende Reform bevor, wie dieses aus einem an den Minister des öffentlichen Unterrichts, Admiral Schischkow, erlassenen Rescripte hervorgeht, mittelst dessen Se. Maj. der Kaiser eine Commission ernannt hat, welche sämmtliche Verfassungs-Urkunden aller Lehranstalten im Reiche, von den Parochial-Schulen an bis zu den Universitäten, vergleichen, die auf denselben eingeführten Lehr-Kurse revidiren, ihr Augenmerk auf alle beim Unterricht zu brauchende Bücher richten, und die Verfassungs-Reglements aller im Reiche bestehenden Lehr-Anstalten auf einen gleichförmigen Fuß stellen soll rc.

Die Stadt Akjermann, woselbst die Conferenzen zwischen den russischen und türkischen Bevollmächtigten abgehalten werden, liegt an dem rechten Ufer des See's Leman, den der Dniester unweit seiner Mündung ins schwarze Meer bildet. Sie kam im Jahre 1812 durch die Abtretung von Bessarabien zu Rußland; sie ist 23 deutsche Meilen von Kischeneff und 7 Meilen von Odessa entfernt. Die Stadt, ohnstreitig die gesundeste von ganz Bessarabien, indem die Fieber, welche diese Provinz heimzusuchen pflegen, dort gänzlich unbekannt sind, enthält 5 Kirchen, 1 Schule, 121 Laden, 5 Gasthöfe, 13 Weinkeller, 122 Keller, 29 Magazine, 27 Mühlen, 5 öffentliche Bäder, 9 Schmieden und 897 Häuser. Die Vorstädte enthalten 173 Häuser, 2 Mühlen, 4 Weinkeller. Die Zahl der Einwohner in der Stadt beträgt 9687 (4200 Frauen), in den Vorstädten 2250 (1047 Frauen), total: 11,937. Vor 12 Jahren belief sich die ganze Bevölkerung auf nicht mehr als 500 Familien. Der Boden der Umgegend ist besonders dem Weinbau günstig; man zählt daher an 804 Weinberge, von denen 200 Privatpersonen gehören. Akjermann liefert jährlich gegen 40,000 Vedros Wein, welcher, mit Ausnahme des Gewächses am Prut und in der Gegend von Bender, der beste ist, den man in Bessarabien erzielt. Sechs Meilen von der Stadt liegen Salzquellen, die ungeheure Vorräthe dieses Minerals liefern. Sehenswerth ist die mit einem tiefen Graben umgebene Citadelle, die noch von den Genuesern erbauet ist, welche einst ihre Herrschaft bis in diese Gegenden ausgebreitet hatten.

Türkei und Griechenland.

Smyrna, den 16. Juni. Mit der schon gemeldeten Wegnahme der 19 griechischen Mistiks durch Commodore Hamilton hat es folgende Bewandniß: Diese Schiffe hatten sich in eine kleine Bucht zurückgezogen, wohin ihnen die englische Fregatte nicht folgen konnte, und sonach ihre Boote aussetzte, um sich jener Schiffe zu bemächtigen. Die Griechen, 1000 Mann an der Zahl und wohl bewaffnet, nahmen eine Stellung hinter den Felsen an der Küste; es floß Blut. Da trat der Commodore Hamilton mit den Seeräubern in Unterhandlung und sie verstanden sich zur Ueberlieferung ihrer 19 Schiffe, unter der Bedingung, daß sie nach Morea gebracht würden, wohin, gewissenhaft sein Wort haltend, Commodore Hamilton sie geführt hat. Die Mistiks sollen verbrannt worden seyn. Der berüchtigte Vasso ist nicht, wie früher gemeldet worden, bei dieser Gelegenheit in englische Gefangenschaft gerathen; er hat sich mit ungefähr 1000 Mann an die Küsten von Negroponte gerettet.

Türkische Grenze, den 15. Juli. Die Zeitung von Napoli di Romania enthält über die Ereignisse in Morea Folgendes: „Am 29. Mai ist das 1ste, 3te und 4te Regiment der Linientruppen unter dem unmittelbaren Befehl des Obersten Fabvier von Salamin hier eingerückt. Am 31sten war in Gegenwart des Präsidenten und mehrerer Mitglieder der Regierung große Revüe. Am 1. Juni brach der Obrist Fabvier nach Metena auf, nachdem er das 4te Bataillon des 1sten Regiments und das 3te des 6ten als Besatzung hier gelassen. — Aus offiziellen Berichten des Obergenerals unserer Truppen, Theodor Kolokotroni, aus Krissorizzi ersieht man, daß der Feind am 29. Mai von Tripolizza gegen das Lager bei Karitene vorgegangen ist, und von da, als er bemerkt, daß sämmtliche übrige Engpässe befestigt seyen, durch den von Poliani vorzudringen versucht hat, um von da in die Ebenen von Messenien herabzusteigen; allein kaum war er bis Dirachi gekommen, so ward er dort in ein Gefecht mit Nikita verwickelt, der in dieser Stellung seine Leute zu sammeln beschäftigt war. Nachdem das Gefecht einige Zeit gedauert, wandten sich die Araber nicht ohne Verlust zur Flucht. Der Feind kehrte hierauf in die Stellung von Karitene zurück und theilte dort am 30. Mai die Truppen in zwei Colonnen, von denen die eine mit den auf dem Zuge von Patrasso nach Tripolizza weggenommenen Heerden und Gefangenen in dem Lager von Karitene blieb, die andere aber sich gegen Andrizzina wandte, und, nach der Sitte dieser Barbaren, auf ihrem Zuge Alles niederbrannte. Am 31. Mai kehrte sie abermals nach Karitene zurück, wo sie bis zum 2. Juni unthätig blieb. Unterdessen sammelten sich allmählig die griechischen Corps unter Londa, Kaliopoulo, Johann Kolokotroni, Delijanni, Krisantissini und Andern, aus verschiedenen Theilen von Morea in jener Gegend." — In einer andern Nummer theilt dieselbe Zeitung einen aufgefangenen Brief des Commandanten von Koron an jenen von Modon mit, in welchem ersterer das Elend schildert, in dem sich der Platz befindet, der bereits den größten Theil seiner Bevölkerung und seiner Besatzung durch die Pest verloren hat.

Privatbriefe aus Napoli vom 7. Juni sprechen von dem Abgange eines Corps Rumelioten und regulärer Truppen nach Hydra, und von der großen Einigkeit, welche die nahe Gefahr zwischen den Inseln Spezzia und Hydra bewirkt hat. Ihre Schiffe kreuzten vereint bei Suda, um die Zufuhr von Lebensmitteln nach Morea zu hindern, wo die Türken bereits Mangel zu leiden anfangen. Beide Inseln rüsten sich mit neuem Nachdruck zum Kriege. Diese Privatbriefe melden ebenfalls, daß 3000 Türken in Morea eingedrungen seyen und der Rest bei Karitene liege. Bei Kalamata befanden sich ungefähr 300 Griechen in einer Verschanzung. Die Türken hatten dieselbe angegriffen, allein nach mehreren vergeblichen Stürmen kam zufällig ein Haufen Mainotten an diesen Ort, worauf die Griechen vereint den Feind angriffen, ihn in die Flucht schlugen und bis Nisi verfolgten.

In Alexandrien herrscht noch immer dieselbe Geschäftslosigkeit in jeder Art; die Umstände sind in jeder Beziehung peinlich. Man hat unendliche Mühe, einige abschlägliche Zahlungen von den Kaufleuten zu bekommen, die ihre Läger voll Waaren haben und nichts absetzen können; man erwartet mit Ungeduld die Ankunft der Flotte, die der Consumtion doch einiges Leben geben muß.

Vermischte Nachrichten.

Am 27. Juli feierte das Krankenhospital Allerheiligen zu Breslau das dritte Jahrhundert seines Bestehens.

In der Stadt Elbing hat sich am 18. Juli eine bedeutende Feuersbrunst ereignet. Es sind an jenem Tage die Neustädtschen Scheunen bis auf eine, 28 an der Zahl, nebst 5 Wohnhäusern und 2 Stallungen abgebrannt. Am 20. wurde auch die letzte noch verschont gebliebene Scheune vom Feuer ergriffen, der Brand aber bald gelöscht. In der Nacht auf den 22. wurden an der Chaussee auf dem neuen Gute 3 Wohnhäuser und einige Ställe ein Raub der Flammen, wobei auch ein 4jähriges Kind das Leben einbüßte, und an demselben Tage Vormittags wurden die Einwohner durch einen neuen Feuerlärm erschreckt, glücklicherweise kam das Feuer nicht zum Ausbruch.

Am 28. Juli bedrohten heftige Gewitter die Weinberge bei Naumburg; außer einigen Verschlemmungen durch die starken Regengüsse, ist indeß kein Schaden geschehen. In Merseburg schlug dasselbe Gewitter mehrmals in den dortigen Sixtthurm, ohne jedoch zu zünden.

Der junge Luther, ein Nachkomme des großen Reformators, der gegenwärtig auf öffentliche Kosten in Jena studirt, ist, wie die Dorfzeitung meldet, plötzlich wahnsinnig geworden.

Einem Gerüchte zufolge werden Se. Maj. der Kaiser Nikolaus, nach der Krönung in Warschau, mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich eine Zusammenkunft in Krakau haben.

Die neulich gegebene Nachricht, daß Se. Durchl. der Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg-Saalfeld in Ungarn, nach dem Ableben seines Schwiegervaters, des Fürsten Cohary, den Titel Coburg-Cohary annehmen werde, beruht auf einem Irrthume.

Die Nachricht, daß Sir Walter Scott zum königl. Buchdrucker der Bibeln in Schottland ernannt worden sey, erweiset sich als ungegründet.

Wie es heißt, hat ein altes berühmtes Wiener Haus von der türkischen Regierung Auftrag zur Lieferung von 10,000 Stück Tuch, Behufs der Uniformen für die neue türkische Miliz, erhalten.

Man schreibt aus London vom 13. Juli: „Aus Newyork ging vorgestern die Nachricht hier ein, daß die erste für den griechischen Seedienst bestimmte Fregatte von dort abgesegelt ist; sie wird nun wohl an dem Orte ihrer Bestimmung angelangt seyn; sie ist eines der schönsten, auf den amerikanischen Werften erbauten Schiffe, und für 80 Kanonen gebohrt. Zwei andere Kriegsfahrzeuge werden in kurzen Zeiträumen folgen. Von Lord Cochrane sind nähere Nachrichten zwar noch nicht bekannt worden, man darf sich aber bald Manches von ihm versprechen. Ob vielleicht ein Besuch zu Alexandrien im Umfange seiner Pläne liegt, wird die Zeit lehren; ein Schlag dieser Art wäre im gegenwärtigen Augenblick wichtiger für die griechische Freiheit, als das Ankerwerfen vor den Mauern des Serails. Von den besten Wünschen aller britischen Seeoffiziere ist Lord Cochrane begleitet; es herrscht hier unter seinen Kameraden nur Eine Stimme, und er darf sich gewiß mancher unterstützenden wirksamen Hand bei seinen Unternehmungen erfreuen."

Die im Jahre 1820 vom Dr. Ritterich zu Leipzig gestiftete Anstalt für arme Augenkranke, welche diesen Hülfe und jungen Medizinern Anleitung zur Augenheilkunde verschaffen soll, erfreut sich eines glücklichen Fortgangs. Seit ihrer Stiftung bis zum Schlusse des vorigen Jahres sind darin 644 Augenkranke behandelt, und in den beiden letzten Jahren 40 Operationen, und unter diesen 19 Staar-Operationen, größtentheils glücklich verrichtet worden. 32 Studirende haben in ihr Unterricht erhalten. Die Anstalt erhält fortwährend bedeutende Unterstützungen, worunter die von Sr. Majestät dem Könige von Sachsen und dem Stadtrath von Leipzig obenan genannt zu werden verdienen.

Von des Grafen Ségur „Geschichte Napoleon's und der großen Armee während des russischen Feldzuges", ist kürzlich die achte Auflage in Paris erschienen, und bereits zum größten Theil vergriffen.

Ein Aufsatz im Morgenblatt über Paris enthält folgende Bemerkung: „In Deutschland ist beständig die Rede vom Theater, und die Schauspielhäuser bleiben vielfältig leer; in Paris sind sie alle stets angefüllt, aber ein ästhetisch-gelehrtes Gespräch wird nicht darüber geführt. Die Franzosen sind überhaupt ein experimentirendes Volk; sie bilden sich ein, Experimentiren sey Denken; wir aber denken, Denken sey Handeln; wir kennen, sie können Alles besser.

Für Griechenfreunde.

Breslau. Ein doppelter schöner Zweck vereinigte auf Einladung des hiesigen akademischen Musikvereins Donnerstag den 27. Juli ein zahlreiches Auditorium in der Aula Leopoldina, des früh dahin geschiedenen genialen C. M. v. Weber's Todtenfeier mit Aufführung seines unsterblichen Freischützen zu begehen, und den armen nothleidenden Griechen ein neues Geschenk der Liebe darzubringen. Ein stark besetztes Orchester und die gütige Unterstützung einiger verehrten Mitglieder des hiesigen Theaters, so wie der Eifer werthgeschätzter Dilettanten, verschafften dieser Kunst-

leistung den ungetheilten Beifall, welcher sich am Schlusse laut zu erkennen gab.

Der Hamburger Griechenverein hat bis jetzt 25,000 Franken dem Griechenverein in Paris übermacht.

Literarische Anzeigen.

G. W. Leonhardt in Liegnitz empfing so eben wieder:

Die katholische Kirche Schlesiens, dargestellt von einem kathol. Geistlichen. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Walter Scott's Werke, übersetzt von Meyer. 3s Bändchen. 5 Sgr.

welches letztere von den geehrten Subscribenten in Empfang genommen werden kann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben (in Liegnitz bei G. W. Leonhardt):

Der
vollständige Haushalt
mit seinen Vortheilen, Hülfsmitteln und Kenntnissen, und vielen entdeckten Geheimnissen für Hauswirthe und Hauswirthinnen,
von
Carl Friedrich Schmidt.
Neue wohlfeile Ausgabe.
Leipzig, bei Gerhard Fleischer.
Preis gebunden 20 Gr.

Es ist kein gewöhnliches Kunst=, Wunder= und Receptenbuch, — es ist der Geheimnißkrämerei entgegen; es ist nicht auf's Geradewohl zusammengetragen, sondern es ist, obwohl nicht unnatürlich ängstlich, geordnet, und überall denkenden Lesern bestimmt, die sich nicht von jeder Marktschreierei bethören lassen. — Nur durch strenge Auswahl ist es nicht bogenreicher und mithin so höchst wohlfeil geworden. Daß es für Jedermann höchst verständlich und klar ist, versteht sich von selbst.

Der Verfasser ist übrigens durch seinen vollständigen und gründlichen Gartenunterricht, oder Anweisung für den Obst=, Küchen= und Blumengarten u. s. w., von welchem die 9te Auflage erschienen, dessen Preis gebunden 1 Thlr. 4 Gr. ist, hinlänglich bekannt.

Bekanntmachungen.

Aecht Amerikanische Cnaster=Blätter von Paul Jacobsen & Comp. in Amsterdam, empfing ich, und kann dieselben mit allem Recht als einen ganz vorzüglichen Rauchtabak empfehlen, denn dieselben sind dem guten Portorico an Geruch gleich, übertreffen jedoch denselben noch durch leichten, angenehmen Geschmack, und — bei weitem billigerem Preise. —

Desgleichen empfing ich eine bedeutende Partie ächte Havannah= und andere Cigarros, die ich ebenfalls zur gütigen Abnahme in ganzen, halben und Viertel=Kisten, als auch Einzeln hiermit bestens empfehle.

Auch erhielt ich eine neue Sendung Käse aus der Schweiz, frische und saftige Waare; für welchen ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Brodtes den möglichst billigsten Preis verspreche.

Liegnitz, den 4. August 1826.

G. M. Grätz, Frauengasse Nr. 511.

J. E. Kindermann,
Feilenhauer=Meister aus Görlitz,
empfiehlt sich mit seinen gut gearbeiteten Feilen und Raspeln zu diesem Jahrmarkt. Er nimmt alte Feilen und Raspeln mit zum Wiederaufhauen, besorgt sie wieder zurück, verspricht die billigsten Preise, und hat seine Bude, wie immer, vor der Hof= und Stadt=Apotheke. Liegnitz, den 3. August 1826.

Anzeige. Da ich mich wegen vieler Reparaturen optischer Instrumente noch höchstens 7 bis 8 Tage hier aufhalten muß, so verfehle ich nicht, dies einem geehrten Publiko, im Fall sich noch dergleichen vorfinden sollten, ergebenst anzuzeigen; so wie ich auch meine verschiedenen Sorten vorzüglicher Brillen, Augengläser u. s. w. in gleicher Art bestens empfehle. Da ich niemals eine Bude habe, ist dermalen mein Logis im goldenen Löwen am kleinen Ringe.

Liegnitz, den 4. August 1826. J. Bernhardt.

Dienstgesuch. Ein außer Dienst sich befindender, mit guten Attesten versehener, unverheiratheter Bedienter, wünscht ein baldiges Unterkommen zu finden. Auskunft ertheilt der Schuhmachermeister Gotsch auf der Haynauer Gasse No. 126. Liegnitz, den 4. Aug. 1826.

Geld-Cours von Breslau.

vom 2. August 1826.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$97\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	$97\frac{1}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - - -	$13\frac{3}{4}$	—
dito	Poln. Courant - - -	—	$5\frac{1}{3}$
dito	Banco-Obligations - -	—	$94\frac{1}{2}$
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$83\frac{7}{12}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	$93\frac{3}{4}$
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{12}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$4\frac{11}{12}$	—
	dito v. 500 Rt. - -	$5\frac{1}{3}$	—
	Posener Pfandbriefe -	$91\frac{1}{6}$	—
	Disconto - - - - -	—	4

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,
den 4. August 1826.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back=Weizen	1	12	6	1	10	6	1	9	—
Roggen . .	1	3	—	1	1	6	1	—	—
Gerste . .	—	26	6	—	25	6	—	24	6
Hafer .	—	23	—	—	21	6	—	20	6